

20) 15. Februar. 1 Kiste, 13 Pfund. Von Herrn J. Poppelack, fürstl. Liechtenstein'schen Architekten zu Feldsberg in Mähren.

Sehr wohl erhaltene, theilweise noch die ursprüngliche Färbung zeigende Tertiär-Petrefacten von Porstendorf, südwestlich von Mährisch-Trübau. Ueber das Vorkommen der Petrefacten dieser neuen Localität hat Herr Dr. M. Hörnes in der Sitzung der k. k. geol. Reichsanstalt am 4. März berichtet (dieses Heft, S. 188).

21) 15. Februar. 1 Kiste, 61 Pfund. Von Hrn. M. V. Lipold.

Braunkohlen aus den gewerkschaftlichen Kohlengruben von Tokod, Dorog, Bajot, Mogyoros, Miklosberg und Annathal am rechten Donauufer, südlich und westlich von Gran in Ungarn. Ueber die Lagerungsverhältnisse der Braunkohlen ist eine Mittheilung in dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt enthalten (dieses Heft, Seite 140).

Die Kohlen wurden in dem Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt untersucht, die Resultate der Analyse enthält dieses Heft, Seite 151.

22) 23. Februar. 1 Kiste, 23 Pf. Von der k. k. Berghauptmannschaft zu Brünn.

Braunkohlen aus der Kreideformation, von den gräfl. Kalnoky und Mendorff'schen Bergbauen zu Piseczna bei Lettowitz und Obora bei Boskowitz in Mähren. Eingesendet zur chemischen Untersuchung. Deren Resultate siehe Seite 154, dieses Heft.

Ueber das Vorkommen dieser Kohlen hat Herr Prof. E. F. Glocker in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 21. Jänner 1853 eine Mittheilung gemacht (siehe Seite 62, dieses Heft).

23) 25. Februar. 1 Kiste, 19 Pfund. Von Herrn J. Sapetza.

Fossile Pflanzen aus den Neocomien-Schichten der Umgebung von Teschen.

24) 4. März. 1 Packet, 2 Pfund 20 Loth. Von der k. k. Landesbau-Direction in Innsbruck.

(Von dem k. k. Ober-Baudirector Herrn L. Lieben er waren einige Stücke von zweierlei Arten neuer oder noch problematischer Pseudomorphosen eingeschendet worden, nebst den Ergebnissen vorläufiger Untersuchungen durch Hrn. Lieben er selbst und durch Hrn. Vorhauser. Ueber die eine derselben „umgewandelter Idokras aus Predazzo“ genannt, bemerkt Hr. Lieben er: „Beim ersten Anblick glaubt man die Form des Gehlenits vor sich zu haben; aber die Prismenseiten der rechteckigen Tafeln sind in der Regel mit zwei sehr stumpfen Flächen gleichsam abgerundet (zugeschärft), was beim Gehlenit, meines Wissens, bisher nie beobachtet wurde, manchmal scheinen nur zwei gegenüber stehende Seiten modificirt, und auf ein rhombisches Prisma hinzudeuten.“ Ferner heisst es: „Der Uebergang des Idokrases in diese Pseudomorphose scheint mir unzweifelhaft, denn bei allen Stücken ist es mehr oder weniger deutlich wahrzunehmen, wie die Gestalt und der Glanz des ersteren sich allmählich verlieren, wie die Durchgänge verschwinden, und wie die rechteckige Tafel, die feinkörnige und feindrusige Oberfläche der letzteren auftritt. Zuweilen findet man auch glänzende, unveränderte Idokras-Krystalle in unmittelbarer Verbindung mit den umgewandelten. Die Härte der Pseudomorphosen ist = 3·5, also geringer als jene des Gehlenits und des

Idokrasen; dagegen stimmt das specifische Gewicht mit jenem des ersteren vollkommen überein, denn es beträgt = 3·008 bis 3·028. Die pseudomorphen Krystalle pulverisirt, werden sehr wenig von concentrirter Salzsäure angegriffen, und bilden keine Gallerte. Schmilzt im Oxydationsfeuer = 3 zur braunen trüben Kugel. Der zugleich vorkommende Idokras ist etwas schwerer schmelzbar, z. B. = 4, und rundet sich schlackenartig ab, ohne Aenderung der Farbe. Hier und da begleitet von einem schwärzlichgrauen erdigen Körper mit Mangan- und vielleicht Titanreaction. Auch Magneteisenstein, entweder in kleinen Oktaedern oder Pseudomorphosen nach Glimmer, wie die in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 23. November 1852¹⁾ beschriebenen, sitzen mitunter in den Drusenräumen auf. Diess sind die von mir und meinem Freunde Vorhauser über dieses neue Vorkommen gemachten Beobachtungen.“

Ohne Zweifel sind die von Hrn. Liebener gütigst übersendeten Gegenstände Pseudomorphosen, denn sie zeigen bei einer äusseren Form, welche oben sehr gut von demselben dargestellt wurde, auch eben so charakteristisch jene damastartige Beschaffenheit der Oberfläche, welche von dem Dasein von verschiedenen Individuen in mancherlei von einander abweichenden Richtungen herührt. Auch kommt ganz frischer, unverwitterter Idokras vor, allein die Krystalle desselben, obwohl ganz anschliessend, weichen von der Form der Pseudomorphosen bedeutend ab, da sie sowohl die beiden rechtwinkligen Prismen und die Basis, als auch die geneigten Flächen der Pyramide zeigen. Die Pseudomorphosen waren in Kalkspath eingewachsen, der zum Theil durch Säuren weggeschafft ist. Die mitgetheilten Stücke weichen aber selbst in ihrer Beschaffenheit so sehr von einander ab, dass es unmöglich blieb, alle jene mineralogischen und chemischen Untersuchungen einzuleiten, welche das hohe Interesse und die grosse Wichtigkeit des Gegenstandes erfordert hätte. Man kann oft eine unzweifelhaft neue Species an einem einzigen Krystalle bestimmen, wenn er gross genug ist, dass man auch noch den chemischen Bestand zu ermitteln vermag, denn man kennt das Individuum erst durch Form, Masse und Materie. Aber bei Pseudomorphosen ist die Aufgabe nicht immer so leicht, denn die Pseudomorphose ist nicht ein einzelner Ring, sondern man hat an jeder Pseudomorphose zwei Ringe in einer Kette. Allein die vorliegenden Stücke waren viel zu wenig zahlreich, um die wünschenswerthen Daten zu liefern. Sie sollen nachgetragen werden, wenn es gelingt, noch mehreres von denselben zu erhalten. Vorläufig dürfte es genügen, die Freunde dieser Abtheilung der Studien auf den neuen Fund aufmerksam gemacht zu haben.

Das Gleiche gilt von der zweiten Varietät, dem „in Speckstein umgewandelten krystallisirten Labrador von Monzoni“. Die Form ist die eines Feldspathes, am nächsten der gewisser Varietäten von Adular, das Prisma von 120° aus den Häuy'schen Flächen *T* und *l*, begränzt durch die auf die stumpfen Kanten aufgesetzten Flächen *P* und *y*. Der ganze Körper ist nun weich, röthlichweiss, wenig

¹⁾ Jahrbuch III, 4, Seite 31.

durchscheinend und specksteinartig. Selbst ein blosser Löthrohrversuch genügt hier nicht, sondern es sollten nothwendig vollständige Analysen der ursprünglichen Krystalle und der gegenwärtig noch übrigen Reste vorliegen, was ebenfalls bei den so kleinen Mengen nicht gelang.

Eine solche durchgeführte Untersuchung wird aber nun unerlässlich, seitdem so eben Hr. Prof. Scheerer¹⁾ nicht nur selbst so wichtige Beiträge geliefert, sondern auch die Nothwendigkeit neuerdings so eindringlich dargestellt hat, man möge sich doch jetzt nicht ferner mehr mit so manchen wenig genauen Bestimmungen der früheren Zeit begnügen, übereinstimmend auch mit den Warnungen in den Schriften eines Fournets, Reuss und anderer Forscher.

W. Haidinger).

25) 3. März. 1 Packet, 5 Pfund. Von Herrn Fr. Seeland, Assistenten an der k. k. Montan-Lehranstalt zu Leoben.

Fossile Pflanzen aus dem Hangenden des Braunkohlenflötzes von Trofajach nächst Leoben in Steiermark. Herr Dr. Const. v. Ettingshausen hat die Bestimmungen derselben in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 8. April mitgetheilt (siehe 2. Heft 1853 des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt).

26) 3. März. 1 Kiste, 98 Pfund. Von der Bergverwaltung der k. k. Familienherrschaft zu Göding in Mähren.

Braunkohlen aus den Bergbauen von Ratischowitz, Scharditz und Tscheitsch, zur technisch-chemischen Untersuchung. Die Resultate derselben enthält das Verzeichniss der Arbeiten in dem chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt in diesem Hefte, Seite 150.

27) 5. März. 1 Kiste, 100 Pfund. Von dem Chefgeologen der Section III der geologischen Aufnahme im Sommer 1852, Herrn M. V. Lipold.

Gebirgsarten aus der Umgebung von Ischl. Nachträglich eingelangt.

28) 17. März. 1 Packet, 8¹/₂ Pfund 16 Loth. Von Herrn Rudolf Manger, Zechen-Dirigent der Gewerkschaft zu Michaelsberg nächst Plan in Böhmen.

Neue Anbrüche von Silber- und Blei-Erzen von der „St. Joachim Glück mit Freude Zeche“ in neufündigem Gebirge zu Michaelsberg. Eingesendet zur docimastischen Untersuchung auf ihren Silber und Bleigehalt.

Die Resultate derselben, nebst einer geschichtlichen Notiz über den alten Bergbau daselbst hat Herr V. Ritter v. Zepharovich in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 29. April mitgetheilt (siehe Heft 2, des Jahrbuches Band IV).

29) 18. März. 2 Kisten, 52 Pfund. Von Herrn Dr. Carl Scherzer

durch Vermittlung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften erhalten.

Petrefacten und Gebirgsarten aus den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, grossen Theils der devonischen Formation angehörend, von Burlington in Iowa:

¹⁾ Ueber Pseudomorphosen, nebst Beiträgen zur Charakteristik einiger Arten derselben. Poggendorff's Annalen Band 89, 1, 1853.